Eduard Schweizer, Theologische Einleitung in das Neue Testament (NTD Erg.-Reihe 2) Göttingen 1989, 176 S.
Die Anlage des Buches ist ein Novum. Schweizer verbindet eine Einführung in die neutestamentlichen Schriften mit einer NT-Theologie; herausgearbeitet wird vor allem der theologische Beitrag der einzelnen Bücher. (Nebenbei: Das Buch ist dem baptistischen Seminar in Rüschlikon gewidmet!)

Im Herder-Verlag erschienen 1989 zwei umfangreiche Festschriften, und zwar für Rudolf Schnackenburg und Joachim Gnilka. Aus der Fülle des Materials sei hier nur auf einen Beitrag von Ferdinand Hahn hingewiesen: „Kindersegnung und Kindertaufe im ältesten Christentum", in der Gnilka-Festschrift („Vom Urchristentum zu Jesus", hrsg. von Hubert Frankemölle und Karl Kertelge) S. 497 – 507.
Hahn versucht, die Debatte zwischen Joachim Jeremias und Kurt Aland in der Weise weiterzuführen, daß er meint, bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts hätten unterschiedliche Auffassungen und Vollzüge der Taufe nebeneinander gestanden. Außerdem greift er die These von August Strobel auf, aus der Praxis der Kindersegnung im 1. Jahrhundert habe sich im 2. Jh. langsam die der Kindertaufe entwickelt. Hahn nimmt seit dem 2. Jh. eine „Krise des Taufverständnisses" an, die letztendlich von der Erbsündenlehre her beantwortet wurde. In diesem Zusammenhang „wurde die Frage nach Recht und Sinn der Kleinkindertaufe erörtert"; zu einer Entscheidung sei es erst im 4. Jh. gekommen.

Klaus Scholder, Die Kirchen zwischen Republik und Gewaltherrschaft. Gesammelte Aufsätze, hrsg. von K. O. von Aretin und G. Besier, Berlin 1988, 307 S.
Die Aufsätze bilden vor allem eine Ergänzung zu den bekannten Arbeiten Scholders über die Kirchen im sog. Dritten Reich. Scholder verbindet meisterhaft den großen zeitgeschichtlichen Durchblick mit Detailkenntnissen. An dieser Stelle nur zwei Beispiele: Die Bedeutung des spanischen Bürgerkrieges für die „kirchenpolitische Wende in Deutschland 1936/37" (S. 213–227) und die Rolle von Kardinal Bertram, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, der anscheinend aus der katholischen Herkunft Hitlers eine Hoffnung auf Verständigung herleitete (S. 228–238).

Ingo Baldermann u.a., Jahrbuch für Biblische Theologie, Band 3: Zum Problem des biblischen Kanons, Neukirchen 1988, 294 S.
Der Sammelband umfaßt drei Teile:
I „Kanonische Schriftauslegung",
II Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Kanons,
III Bericht und Rezension.
Der thematische Spannungsbogen reicht weit, von „Biblische Theologie und christlicher Kanon", „Was wird anders bei kanonischer Schriftauslegung?" über die Kanonsfrage im Frühjudentum und bei Leibniz bis zu „Der Kanon in der gegenwärtigen amerikanischen Diskussion" und „Pseudonymität und Kanon"; insgesamt 17 Beiträge.
W. P.

ONCKEN

Theologisches Gespräch
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Wiard Popkes, Rennbahnstraße 115, 2000 Hamburg 74, Telefon: 040/6 55 85-0
Das THEOLOGISCHE GESPRÄCH ist Teil der MITARBEITERZEITSCHRIFT. Diese besteht aus den selbständig zu abonnierenden Teilen: BLICKPUNKT GEMEINDE, PRAXIS DER VERKÜNDIGUNG, THEOLOGISCHES GESPRÄCH, von B BIS Y, GEMEINDEBIBELSCHULE.
Gesamtredaktion: Hinrich Schmidt, Oncken Verlag.
Erscheinungsweise: halbjährlich. Bezugspreis 4,– DM pro Heft, bei Direktbezug zzgl. Versandkosten. Abbestellungen für Direktbezieher jeweils per 15. November, ansonsten verlängert sich das Abonnement um ein weiteres Jahr.
Nachdruck: auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.
Verlag: J. G. Oncken Nachf. GmbH, Geschäftsführer Hermann Jörgensen, Postfach 10 28 29, 3500 Kassel, Telefon 05 61/ 2 00 99-0.
Druck: Data-Convert.